

3. Sitzung des Beirates Huchting am 18.09.2023

TOP 6 Weitere Haushaltsanträge Beirat Huchting, Doppelhaushalt 2024/2025;

hier:

Integriertes Entwicklungskonzept Huchting; Städtebauförderung

Einstimmiger Beschluss und Haushaltsantrag:

Der Beirat Huchting fordert die senatorische Behörde für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung sowie die senatorische Behörde für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration auf, Kosten bzw. Planungskosten für die Erarbeitung eines Integrierten Entwicklungskonzeptes (IEK) für den Stadtteil Huchting in den Doppelhaushalt 2024/25 einzustellen.

Außerdem soll eine entsprechende Personalstelle im Stellenplan ausgewiesen werden und die Stelle unverzüglich zu besetzen, um das IEK-Verfahren für den Stadtteil Huchting zu starten und zu begleiten.

Begründung:

Der Stadtteil Huchting steht einerseits vor großen, besonderen Herausforderungen und bietet gleichzeitig enormes Entwicklungspotential.

Das Stadtteilzentrum Huchting einschließlich des Roland-Centers stellt das Versorgungs- und Dienstleistungszentrum für den Stadtteil Huchting, den Bremer Süden mit einem Einzugsbereich bis in das niedersächsische Umland hinein dar. Dieses etablierte Zentrum muss unbedingt stabilisiert und weiterentwickelt werden. Den vorhandenen städtebaulichen Missständen, welche der Beseitigung bzw. Weiterentwicklung bedürfen, stehen Stärken und Chancen gegenüber.

Mit der abschließenden Festlegung der Trassenführung der Straßenbahnlinien 1 und 8 sind nun verbindliche Rahmenbedingungen geschaffen worden. Die städtebaulichen Planungen sind daran anzupassen und die öffentliche Infrastruktur beispielsweise im Kern des Stadtteilzentrums weiterzuentwickeln und zukunftsfähig zu gestalten. Aus diesem Grunde befindet sich zurzeit der Bebauungsplan Nr. 2539 in Aufstellung. Ein städtebaulicher Entwurf liegt diesem zugrunde, welcher im Rahmen eines Workshop-Verfahrens erarbeitet worden ist. Zur Sicherung einer geordneten städtebaulichen Entwicklung ist zudem für den Kernbereich des Stadtteilzentrums ein Vorkaufsrecht an den jeweiligen Grundstücken festgesetzt worden.

Mit der Verlängerung der Straßenbahnlinien 1 und 8 wird der Stadtteil gerade in weiten Bereichen „auf links gedreht“. Allein die Schienen und Nebenanlagen zu verlegen genügen den Bedarfen und der zukunftsorientierten Entwicklung des Stadtteils nicht.

Die Planungen und deren Umsetzung mit dem Ziel eines weiterhin lebendigen Stadtteilzentrums Huchting bedürfen dringend und zeitnah eines Integrierten Entwicklungskonzepts und der Aufnahme in die Städtebauförderung sinnvoll und möglich.

Des Weiteren bestehen Sanierungs- und Umbaubebedarfe im Stadtteil, insbesondere im Quartier Robinsbalje. In Bezug auf ungesunde Wohnbedingungen sind hier Maßnahmen dringend erforderlich.

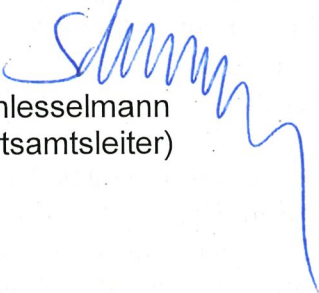
Im sozialen Bereich wachsen die Herausforderungen im Stadtteil Huchting ebenfalls drastisch.

Unsere Sozialindikatoren sind leider ganz und gar nicht erfreulich. Es sind eine überdurchschnittliche Armuts- und Kinderarmutsquote, hohe SGB II-Quoten, unterdurchschnittliches Einkommen, hohe Arbeitslosigkeit, hoher Anteil Langzeitarbeitsloser, viele Menschen ohne abgeschlossene Schule oder Ausbildung insbesondere leider bei Ausländer:innen und Geflüchteten, hohe Schuldnerquote, großer Sprachförderbedarf, viele Kinder mit sonderpädagogischen Bedarfen, deutlich unterdurchschnittliche Kita-Versorgungsquoten, hohe Nicht-Abiturquote, Gewaltkriminalität, gesundheitliche Ungleichheit, niedrige Wahlbeteiligung bei wachsenden Einwohnendenzahlen insbesondere durch Zuzug aus dem Ausland/Geflüchtete, höchster Anteil unter 6-Jähriger im Bremen-Vergleich, höchster Jugendquotient Bremens (Anteil Jugendlicher an der Bevölkerung), zweithöchster Anstieg bei jugendlichen Einwohnern:innen etc. zu verzeichnen.

Die soziale Infrastruktur beispielsweise hinsichtlich Jugendlicher ist aber völlig unzureichend.

Eine Förderung des sozialen Zusammenhalts ist von elementarer Bedeutung für die Entwicklung des Stadtteils und der hier lebenden Menschen.

Aufgrund dieser Bedingungen ist die Erarbeitung eines Integrierten Entwicklungskonzepts, welches diese soziale Lage im Stadtteil berücksichtigt und die Aufnahme in die Städtebauförderung dringend geboten!


Schlesselmann
(Ortsamtsleiter)